

Wieder Advent



Wieder Advent



Wieder Advent

1. O Hei - land, rei ß die Him - mel auf,
her - ab, her - ab vom Him - mel lauf.
Reiß ab vom Him - mel Tor und Tür,
rei ß ab, wo Schloß und Rie - gel für.

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel
gieß, im Tau herab, o Heiland,
fließ. Ihr Wolken, brecht und
regnet aus den König über
Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus,
o Erd, daß Berg und Tal grün alles
werd. O Erd, herfür dies Blümlein
bring, o Heiland, aus der
Erden spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen
Welt, darauf sie all ihr Hoffnung
stellt? O komm, ach komm vom
höchsten Saal, komm, tröst uns
hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf; ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, führ uns mit starker
Hand vom Elend zu dem
Vaterland.

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
es kommt der Herr der Herr - lich - keit,
ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich,
ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich,
Der Heil und Le - ben mit sich bringt,
der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt.
Ge - lo - bet sei mein Gott,
mein Schöp - fer reich an Rat.



Wieder Advent

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert.
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königs-kron ist Heiligkeit,
sein Zep-ter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt.
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freuden-sonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht
weit, eur Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns
erscheine. Dein Heilger Geist uns
führ und leit den Weg zur
ewgen Seligkeit.



1. Komm, du Hei-land al-ler Welt;
Sohn der Jung-frau, mach dich kund.
Dar-ob stau-ne, was da lebt:
Al-so will Gott wer-den Mensch.

2. Nicht nach eines Menschen Sinn,
sondern durch des Geistes Hauch
kommt das Wort in unser Fleisch
und erblüht aus Mutterschoß.

3. Wie die Sonne sich erhebt
und den Weg als Held durchheilt,
so erschien er in der Welt,
wesenhaft ganz Gott und Mensch.

4. Glanz strahlt von der Krippe auf,
neues Licht entströmt der Nacht.
Nun obsiegt kein Dunkel mehr, und
der Glaube trägt das Licht.

5. Gott dem Vater Ehr und Preis
und dem Sohne Jesus Christ;
Lob sei Gott dem Heiligen Geist
jetzt und ewig. Amen.



Wieder Advent



"Wa - chet auf", ruft uns die Stim - me
Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de;
der Wäch - ter sehr hoch auf der Zin - ne,
sie ru - fen uns mit hel - lem Mun - de:
"wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem."
"Wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en?"
Wohl - auf, der Bräut - gam kommt; steht auf, die
Lam - pen nehmt. Hal - le - lu - ja. Macht euch be - reit
zu der Hoch - zeit, ihr müs - set ihm ent - ge - gen gehn."

2. Zion hört die Wächter singen;
das Herz tut ihr vor Freude springen,
sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel
prächtig, von Gnaden stark,
von Wahrheit mächtig;
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn. Hosianna.
Wir folgen all zum Freudensaal und
halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen mit
Menschen- und mit Engelzungen,
mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Tore an
deiner Stadt;
wir stehn im Chore der Engel hoch
um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr
hat mehr gehört solche Freude.
Des jauchzen wir und singen dir
das Halleluja für und für.



Wieder Advent



1. Es kommt ein Schiff ge - la - den bis
an sein höch - sten Bord, trägt
Got - tes Sohn voll Gna - den, des
Va - ters e - wigs Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe,
es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig Geist der Mast.

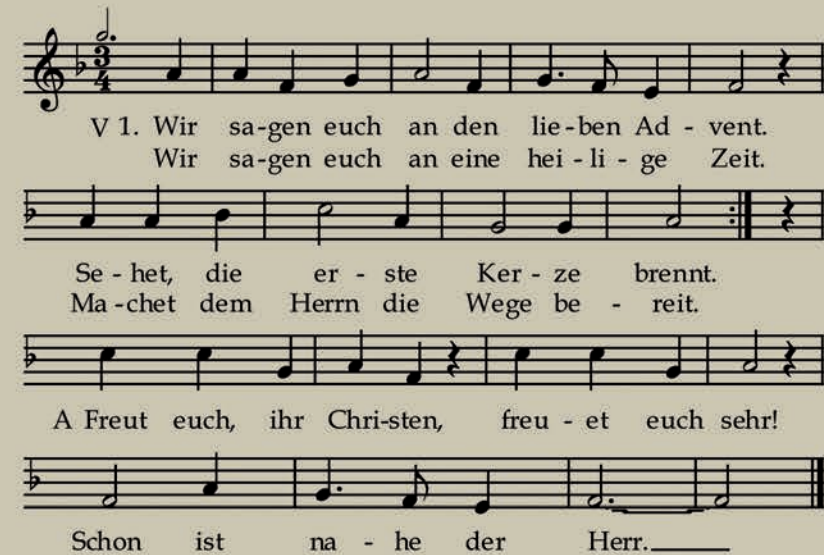
3. Der Anker haft' auf Erden,
da ist das Schiff am Land.
Das Wort will Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.

4. Zu Betlehem geboren im Stall
ein Kindelein, gibt sich für uns
verloren: Gelobet muß es sein.

5. Und wer dies Kind mit Freuden
umfassen, küssen will,
muss vorher mit ihm leiden
groß Pein und Marter viel,

6. danach mit ihm auch sterben
und geistlich auferstehn,
das ewig Leben erben,
wie an ihm ist geschehn.

7. Maria, Gottes Mutter, gelobet
mußt du sein. Jesus ist unser
Bruder, das liebe Kindelein.



V 1. Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad - vent.
Wir sa-gen euch an eine hei - li - ge Zeit.
Se - het, die er - ste Ker - ze brennt.
Ma - chet dem Herrn die Wege be - reit.
A Freut euch, ihr Chri-sten, freu - et euch sehr!
Schon ist na - he der Herr._____

2. Wir sagen euch an den lieben
Advent. Sehet, die zweite Kerze
brennt. So nehmet euch eins um
das andere an, wie auch der Herr
an uns getan. Freut euch ...

3. Wir sagen euch an den lieben
Advent. Sehet, die dritte Kerze
brennt. Nun tragt eurer Güte
hellen Schein weit in die dunkle
Welt hinein. Freut euch ...

4. Wir sagen euch an den lieben
Advent. Sehet, die vierte Kerze
brennt. Gott selber wird kommen,
er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen,
und werdet Licht. Freut euch ...



Wieder Advent

1. Gott, heil - ger Schöp - fer al - ler Stern,
er - leucht uns, die wir sind so fern,
daß wir er - ken - nen Je - sus Christ,
der für uns Mensch ge - wor - den ist. A - men.

2. Denn es ging dir zu Herzen sehr,
da wir gefangen waren schwer
und sollten gar des Todes sein;
drum nahmst du auf dich Schuld
und Pein.

3. Da sich die Welt zum Abend
wandt, der Bräutigam Christus
ward gesandt. Aus seiner Mutter
Kämmerlein ging er hervor als
klarer Schein.

4. Gezeigt hat er sein groß Gewalt,
daß es in aller Welt erschallt,
sich beugen müssen alle Knie
im Himmel und auf Erden hie.

5. Wir bitten dich, o heilger Christ,
der du zukünftig Richter bist,
lehr uns zuvor dein Willen tun und
an dem Glauben nehmen zu.

6. Lob, Preis sei, Vater, deiner Kraft
und deinem Sohn, der all Ding
schafft, dem heiligen Tröster auch
zugleich so hier wie dort im
Himmelreich. Amen.

1. "Tau-et, Him-mel, den Ge - rech - ten, Wol - ken,
reg-net ihn her - ab!" rief das Volk in ban-gen
Näch-ten, dem Gott die Ver-hei - ßung gab, einst den
Mitt-ler selbst zu se-hen und zum Him-mel ein-zu -
ge-hen; denn ver - schlos-sen war das Tor, bis der
Hei - land trat her - vor, denn ver - schlos - sen
war das Tor, bis der Hei - land trat her - vor.

2. Voll Erbarmen hört das Flehen Gott auf hohem
Himmelsthron! Alles Fleisch soll nunmehr sehen
Gottes Heil durch Gottes Sohn. Schnell flog Gottes
Engel nieder, brachte diese Antwort wieder:
„Sieh, ich bin des Herren Magd, mir gescheh,
wie du gesagt!“



Wieder Advent



2. O komm, du wahres Licht der Welt, das unsre Finsternis erhellt!
Geh auf, o Sonn, mit deiner Pracht,
vertreib den Nebel und die Nacht!
Freu dich ...

3. O komm, ersehntes Himmels-
kind, und rett uns von dem Fluch
der Sünd! Wir seufzen all in
schwerer Schuld, o bring uns
deines Vaters Huld!
Freu dich ...

4. O komm, Erlöser, Gottes Sohn,
und bring uns Gnad von seinem
Thron! Mit Davids Schlüssel
niedersteig, schließ auf, schließ
auf das Himmelreich!
Freu dich ...

5. O komm, o komm, Gott Zebaoth,
mach frei dein Volk von aller Not!
Mit Jesses neuem Herrscherstab
treib weit von uns die Feinde ab!
Freu dich ...

Bibeltext zur Adventszeit

Jesaja 9,1-6

- 1 Das Volk, das im Dunkel lebt, / sieht ein helles Licht; über denen,
die im Land der Finsternis wohnen, / strahlt ein Licht auf.
- 2 Du erregst lauten Jubel / und schenkst große Freude.
Man freut sich in deiner Nähe, / wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
- 3 Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch,
das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers.
- 4 Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, / jeder Mantel, der mit Blut
befleckt ist, / wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.
- 5 Denn uns ist ein Kind geboren, / ein Sohn ist uns geschenkt.
Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; / man nennt ihn: Wunderbarer
Ratgeber, Starker Gott, / Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
- 6 Seine Herrschaft ist groß / und der Friede hat kein Ende.
Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; / er festigt und stützt
es durch Recht und Gerechtigkeit, / jetzt und für alle Zeiten.
Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere / wird das vollbringen.



Wieder Advent

Geschichte zur Adventszeit

Es war einmal eine alte Frau, der hatte der liebe Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Darauf war sie nun natürlich nicht wenig stolz. Sie scheuerte und putzte, buk und tischte auf. Und dann fing sie an, auf den lieben Gott zu warten.

Auf einmal klopfte es an die Tür. Geschwind öffnete die Alte, aber als sie sah, dass draußen nur ein armer Bettler stand, sagte sie: »Nein, in Gottes Namen, geh heute deiner Wege! Ich warte eben gerade auf den lieben Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!« Und damit ließ sie den Bettler gehen und warf die Tür hinter ihm zu.

Nach einer Weile klopfte es von neuem. Die Alte öffnete diesmal noch geschwinder als beim ersten Mal. Aber wen sah sie draußen stehen? Nur einen armen alten Mann. »Ich warte heute auf den lieben Gott. Wahrhaftig, ich kann mich nicht um dich kümmern!« Sprach's und machte dem Alten die Tür vor der Nase zu.

Abermals eine Weile später klopfte es von neuem an die Tür. Doch als die Alte öffnete - wer stand da, wenn nicht schon wieder ein zerlumpter und hungriger Bettler, der sie inständig um ein wenig Brot und um ein Dach über dem Kopf für die Nacht bat. »Ach, lass mich in Ruhe! Ich warte auf den lieben Gott! Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen!« Und der Bettler musste weiterwandern, und die Alte fing aufs neue an zu warten.

Die Zeit ging hin, Stunde um Stunde. Es ging schon auf den Abend zu, und immer noch war der liebe Gott nicht zu sehen. Die Alte wurde immer bekümmter. Wo mochte der liebe Gott geblieben sein? Zu guter Letzt musste sie betrübt zu Bett gehen. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr der liebe Gott. Er sprach zu ihr: »Dreimal habe ich dich aufgesucht und dreimal hast du mich hinausgewiesen!«

Von diesem Tage an nehmen jene, die von dieser Geschichte erfahren haben, alle auf, die zu ihnen kommen. Denn wie wollen sie wissen, wer es ist, der zu ihnen kommt? Wer wollte denn gern den lieben Gott von sich weisen?